

## EINFACHE MITTELUNGEN FÜR PATIENTINNEN

PCOS hat einen neuen Namen und wird jetzt als PMOS – **Polyendokrines Metabolisches Ovarialsyndrom** (Polyendocrine Metabolic Ovarian Syndrome) bezeichnet.



PMOS wurde auf Grundlage von 22.000 Umfragen und zahlreichen Workshops entwickelt, an denen Frauen mit eigener Erfahrung und Gesundheitsfachkräfte aus 56 Patientenorganisationen und -verbänden aus aller Welt teilnahmen.

Es waren vor allem die betroffenen Frauen, die sich für die Namensänderung eingesetzt haben – ihre Stimmen und ihr Engagement haben dies ermöglicht.

Sie wollten einen Namen, der folgende Kriterien erfüllt:



## 1 Wissenschaftlich genau

Bei PMOS wird der Begriff „Zyste vermieden – bei dieser Erkrankung gibt es KEINE Zunahme an abnormen Zysten am Eierstock, sondern nur teilweise entwickelte Eizellen, die wie Zysten aussehen können.



PPMOS ist zutreffend, da der Zustand viele Bereiche des Körpers betrifft – Hormone, Stoffwechsel, psychische Gesundheit, Haut und das Fortpflanzungssystem. PCOS konzentrierte sich auf die Eierstöcke und ließ andere Symptome, die Frauen erleben, außer Acht.



## 2 Einfach zu kommunizieren und zu verwenden

Die Betroffenen berichteten, dass sie fehlagnostiziert wurden oder zu lange auf Antworten warten mussten. Sie waren der Ansicht, dass ein neuer Name das Gespräch mit ihrem Arzt bzw. ihrer Ärztin erleichtern, die Diagnose beschleunigen und ihre Versorgung verbessern würde.

Ärzte und Gesundheitsfachkräfte stimmten dem zu. Außerdem wollen sie die Aufklärung, Kommunikation und die Versorgung verbessern. Ihrer Meinung nach wird ein neuer Name zu mehr Verständnis, besserer Versorgung und besseren Ergebnissen führen.



Der neue Name wird über einen Zeitraum von 3 Jahren schrittweise eingeführt.

Es wurde ein Plan erstellt, um die Verwendung des neuen Namens in Kliniken, in der Forschung, im Bildungswesen und in der Kommunikation im öffentlichen Gesundheitswesen weltweit zu fördern.



## 3 Vermeidet Stigmatisierung

Wenn der Fokus auf das Fortpflanzungssystem gelegt wird, kann das in einigen Kulturen Stigmatisierung oder Scham auslösen, weil Fruchtbarkeit und Familiengründung dort mit dem Wert einer Frau oder ihren Zukunftschancen verbunden werden. Wir haben dafür gesorgt, dass die Stimmen von Frauen aus aller Welt gehört wurden, und Begriffe wie „reproduktiv“ im neuen Namen vermieden.



Lorna Berry ist an PMOS erkrankt und hat gemeinsam mit dem internationalen Team an der Umbenennung mitgearbeitet:

*„Auch wenn jede Veränderung zunächst ungewohnt sein mag, geht es hierbei nicht um kurzfristiges Unbehagen. Hier geht es um Verantwortlichkeit und Fortschritt. Es geht um meine Töchter, ihre Töchter und die unzähligen Frauen, die noch geboren werden und von Anfang an Klarheit, Verständnis und eine gerechte Gesundheitsversorgung verdienen.“*

Der neue Name ist klarer, zutreffender, spiegelt besser wider, was die Erkrankung wirklich ist, und wurde von denjenigen geprägt, die jeden Tag damit leben, sowie von denjenigen, die sie als Gesundheitsfachkräfte betreuen.



Möchten Sie mehr Informationen über PMOS erfahren?

Die AskPCOS-App wird auf den neuen Namen umgestellt und bietet umfassende, qualitativ hochwertige Informationen und Unterstützungsangebote, die auf den neuesten Erkenntnissen basieren.

[www.askpcos.org](http://www.askpcos.org)/[www.askpmos.org](http://www.askpmos.org)

© Monash University